

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
Einleitung und Promotionsvorhaben	23
Teil 1: Die Entwicklung des Arbeitssicherheitsrechts	27
§ 1 Unfallversicherungsrechtlicher Arbeitsschutz	27
A. Branchenorientierung	28
B. Selbstverwaltungsrecht	30
C. Präventionsauftrag	30
D. Vorrang des staatlichen Arbeitsschutzrechts	31
E. Zwischenfazit	31
§ 2 Nationale Entwicklung bis zur Kodifikation des ASiG 1973	32
A. Einführung der Sicherheitsbeauftragten und des Sicherheitsausschusses 1963	32
B. Unfallverhütungsbericht 1968/1969	33
C. Kodifikation des ASiG 1973	34
§ 3 Supranationale Entwicklung	36
A. International Labour Organisation (ILO)	36
B. Europäische Arbeitsschutzrahmenrichtlinie 89/391/EWG	37
I. Ziele und Erwägungsgründe	38
II. Art. 11 RL 89/391/EWG: Anhörung und Beteiligung der Arbeitnehmer	39
1. Art. 11 Abs. 1 RL 89/391/EWG	40
a) Rechtsqualität einer „ausgewogenen Beteiligung“	40
b) Rechtsqualitative Anforderungen an die EU-Mitgliedstaaten	40
aa) Gewährleistung der praktischen Wirksamkeit	41
bb) Entstehungsgeschichte	41
cc) Vergleich zur französischen und englischen Fassung	42
dd) Zwischenfazit	43

2. Art. 11 Abs. 2 RL 89/391/EWG	44
3. Verhältnis der Beteiligungsrechte zueinander	45
4. Direkte Arbeitnehmerbeteiligung	46
III. Art. 5 RL 89/391/EWG: Allgemeine Vorschrift	47
IV. Art. 6 RL 89/391/EWG: Allgemeine Pflichten des Arbeitgebers	48
V. Art. 7 RL 89/391/EWG: Mit Schutzmaßnahmen und Maßnahmen zur Gefahrenverhütung beauftragte Dienste	49
VI. Art. 10 RL 89/391/EWG: Unterrichtung der Arbeitnehmer	51
VII. Art. 4 RL 89/391/EWG: Umsetzungsanforderungen	52
§ 4 Umsetzung der Arbeitsschutzrahmenrichtlinie	52
A. Materiell-rechtliche Verantwortlichkeit	53
B. Organisationsrechtliche Verantwortlichkeit	55
I. Betriebsgrößenunabhängige Betreuungspflicht durch Sicherheitsexperten	55
II. Erweiterte Pflicht zur Bildung eines ASA	56
III. Einführung eines alternativen Betreuungsmodells – „Unternehmermodell“	57
IV. Abschaffung des Sicherheitsausschusses	58
V. Modifizierungen der Schwellenwertregelung für den ASA	59
C. Aufsichtsrecht	60
§ 5 Zwischenfazit	62
A. Richtlinienkonforme Auslegungsmöglichkeit des ASiG anhand der Arbeitsschutzrahmenrichtlinie 89/391/EWG	62
B. Schnittstellenfunktion des ASA zwischen Partizipation und Beratungsgremium	63
C. Betriebliche Selbstregulierung statt Aufsichtsorientierung	64
Teil 2: Der ASA als Kommunikations- und Interaktionskanal – empirische Erkenntnisse	69
§ 1 Betriebsgröße, Unternehmens- und Mitbestimmungskultur als Differenzierungsmerkmale	69
§ 2 Einfluss des ...	72
A. ... Betriebsrats auf den Bestand eines ASA	72

B. ... ASA auf die Betriebsratsarbeit	72
C. ... ASA auf arbeitsschutzrechtliche Entscheidungen	74
§ 3 Zwischenfazit	77
Teil 3: Organisationssoziologische und -rechtliche Betrachtung	79
§ 1 Überindividuelle Akteursqualität	79
§ 2 Unterscheidung kollektiver und korporativer Akteure	79
§ 3 Unterscheidung Interessenorganisation und Arbeitsorganisation	80
§ 4 Modell der Ressourcenzusammenlegung	80
A. Zwecksetzung und systematische Verortung des ASA	81
I. Zentrale Bedeutung der Gefährdungsbeurteilung gemäß § 5 ArbSchG	81
II. Der ASA als organisatorischer Rahmen der Gefährdungsbeurteilung	83
III. Aufgabenbezug – Beratungsthemen	84
IV. Zwischenfazit	84
B. Arbeitgeber	85
I. Rechtliche Ressourcen zur Interessendurchsetzung	85
II. Interesse am ASA	86
III. Korporationsertrag	86
C. Eine vom Arbeitgeber beauftragte Person	88
D. Zwei vom Betriebsrat bestimmte Betriebsratsmitglieder	89
I. Rechtliche Ressourcen zur Interessendurchsetzung	89
II. Interesse am ASA	90
III. Korporationsertrag	92
E. Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit	94
I. Rechtliche Ressourcen zur Interessendurchsetzung	95
II. Interesse am ASA	95
III. Korporationsertrag	96
F. Sicherheitsbeauftragte nach § 22 SGB VII	96
I. Rechtliche Ressourcen zur Interessendurchsetzung	96
II. Interesse am ASA	98
III. Korporationsertrag	98
G. Außerhalb von § 11 Satz 2 ASiG stehende Arbeitsschutzakteure	99
I. Rechtsnatur der Aufzählung nach § 11 Satz 2 ASiG	99

1. Streitstand	99
2. Nationale Methodenlehre	100
3. Stellungnahme	100
II. Hinzuziehung verschiedener Disziplinen	101
1. Sonderstellung Schwerbehindertenvertretung	102
a) Rechtliche Ressourcen zur Interessendurchsetzung	103
b) Interesse am ASA	103
c) Korporationsertrag	105
2. Inklusionsbeauftragter des Arbeitgebers, § 181 SGB IX	105
3. Jugend- und Auszubildendenvertretung	106
a) Rechtliche Ressourcen zur Interessendurchsetzung	106
b) Interesse am ASA	108
c) Korporationsertrag	108
4. Aufsichtsbehörden	109
a) Unfallversicherungsträger	109
aa) Rechtliche Ressourcen zur Interessendurchsetzung	109
bb) Interesse am ASA	110
cc) Korporationsertrag	110
b) Arbeitsschutzbehörden	111
aa) Rechtliche Ressourcen zur Interessendurchsetzung	111
bb) Interesse am ASA	111
cc) Korporationsertrag	111
5. Im Betrieb vertretene Gewerkschaften und Arbeitgebervereinigungen	112
a) Rechtliche Ressourcen zur Interessendurchsetzung	112
b) Interesse am ASA	113
c) Korporationsertrag	113
§ 5 Zwischenfazit	114

Teil 4: Der ASA im Gesamtgefüge betrieblicher Verantwortlichkeiten	117
§ 1 Arbeitsschutzrechtliche Verantwortlichkeit des Arbeitgebers	118
A. Materiell-rechtliche Verantwortlichkeit	
nach § 3 Abs. 1 Satz 1 ArbSchG	118
B. Organisationsrechtliche Verantwortlichkeit	
nach § 3 Abs. 2 Nr. 1 ArbSchG	120
I. Schnittstelle zur Gefährdungsbeurteilung	121
II. GDA-Leitlinie „Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes“	122
C. Systematisierung des ASiG	123
I. Grundsatz der Spezialität	123
II. Unberührtheitsklausel, § 1 Abs. 3 Satz 1 ArbSchG	124
1. Divergenz zwischen Wortlaut und Gesetzesbegründung	124
2. Stellungnahme	124
III. Zwischenfazit	125
D. Delegation arbeitsschutzrechtlicher Verantwortlichkeit	
nach § 13 ArbSchG	127
I. Verwaltungsrechtliche Ausrichtung des Delegationsinhalts	128
II. Umfang der Delegation	130
1. Statusorientierte Verantwortlichkeitszuschreibung	130
2. Gewillkürte Verantwortlichkeitszuschreibung	131
3. Zwischenfazit	132
III. Zuständigkeitsüberschneidungen	134
E. Verantwortlichkeitsstrukturen nach dem ASiG	135
I. Begrenzte Anwendbarkeit der Delegationsbefugnis gemäß § 13 ArbSchG	136
II. Grundverantwortlichkeit des Arbeitgebers	137
§ 2 Exkurs: Betriebspolitische Verantwortlichkeit des Betriebsrats als Kollektivorgan	138
A. Arbeitsschutzrechtliche Amtspflichten?	139
B. Aktive Amtspflichtverletzung	140
C. Amtspflichtverletzung durch Untätigkeit	140

Teil 5: Regelungsmöglichkeiten	143
§ 1 Funktionen des Organisationsrechts	143
A. Konstitutionsfunktion	143
B. Steuerungsfunktion	144
§ 2 Regelungskompetenzen hinsichtlich § 11 ASiG	144
A. Formell-gesetzliche Grundlage	144
B. Materiell-gesetzliche Grundlage – Rechtsverordnungen	145
C. Unfallverhütungsvorschriften	145
D. Betriebsvereinbarungen	146
I. Regelungskompetenz gemäß § 87 Abs. 1 Nr. 7 BetrVG	148
1. Regelungssperre	
des § 87 Abs. 1 Eingangssatz BetrVG	148
2. Erzwingbare Mitbestimmung „im Rahmen	
der gesetzlichen Vorschriften oder der	
Unfallverhütungsvorschriften“	148
3. Zwischenfazit – ergänzende Beteiligungstatbestände	150
II. Regelungskompetenz gemäß § 88 Nr. 1 BetrVG	151
1. Arbeitsschutzrechtlicher Umfang	152
2. Abgrenzung zu § 87 Abs. 1 Nr. 7 BetrVG	152
3. Stellungnahme	153
III. Abgrenzung von Betriebsvereinbarungen	
zu Regelungsabreden	154
1. Normative Wirkung	
gemäß § 77 Abs. 4 Satz 1 BetrVG	154
2. Zweckmäßigkeitserwägungen	155
E. Zwischenfazit	157
Teil 6: Materiell-rechtliche Grundfragen des ASA	159
§ 1 Betriebsbegriff – ASA-pflichtiger Betrieb	159
A. Arbeitsschutzrechtliche Bedeutung des	
betriebsverfassungsrechtlichen Betriebsbegriffs	160
I. Betriebsbegriff im Sinne des BetrVG	160
II. Betriebsbegriff im Sinne des ASiG	160
1. Rechtsprechung des BSG	161
2. Rechtsansicht <i>Kohte/Kiesche, Anzinger/Bieneck</i>	162

3. Rechtsansicht <i>Preis</i>	162
4. Stellungnahme	162
B. Modifizierungsmöglichkeiten der Bildungspflicht	164
I. BAG, Beschluss vom 10. August 1994 – 7 ABR 48/93	164
II. Einfluss betriebsverfassungsrechtlicher Beteiligungsstufen	165
1. Organisationsstruktur	166
2. Bildungsort	166
III. Vorbehaltsklausel des § 11 Satz 1, 1. Halbsatz ASiG	167
1. Legaldefinition sonstiger Rechtsvorschriften, § 2 Abs. 4 ArbSchG	168
2. Zweckmäßigkeit einer staatlichen oder autonomen Modifizierung	168
a) Formell-gesetzliche Modifizierung	168
b) Materiell-gesetzliche Modifizierung	169
c) Autonome Modifizierung	169
C. Zwischenfazit	170
I. Sicherheitsexperten als Voraussetzung der Bildungspflicht – Streitstand	171
II. Stellungnahme	172
§ 2 Betriebsgröße – Schwellenwert	173
A. Beschäftigtenbegriff – Anwendbarkeit von § 2 Abs. 2 ArbSchG	173
I. Rechtsansicht <i>Anzinger/Bieneck</i>	173
II. Stellungnahme	174
B. Betriebsgröße	175
C. Schwellenwert	176
D. Pro-rata-temporis Regelung – Zweckmäßigkeitserwägungen	178
Teil 7: Prozedurale Gestaltung des ASA	183
§ 1 Zusammensetzung des ASA	183
A. Arbeitgeber oder eine von ihm beauftragte Person	183
I. Arbeitgeberbegriff	183
II. Entsenderecht	184
1. Verhinderungsgrund	184
2. Autonome Entscheidung über die Person des Beauftragten?	185

III. Zusätzliche Arbeitgebervertreter	186
B. Zwei vom Betriebsrat bestimmte Betriebsratsmitglieder	186
I. Dreiköpfiges Betriebsratsgremium	187
II. Betriebsratsstärke ab 5 Mitgliedern	188
1. Betriebsverfassungsrechtliche Organisationsgremien	189
a) Beratende Kommissionen	189
b) Entscheidende Ausschüsse	189
2. Arbeitsgruppen nach § 28a BetrVG	190
III. Zwischenfazit	191
1. Subsumtion des ASA unter den Ausschussbegriff des BetrVG	193
2. Aktive Nutzung von § 28a BetrVG neben ASA	194
3. Bedeutung des Betriebsratsvorsitzenden	195
IV. Sonderfall: Betriebsratslose Betriebe	195
C. Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit	199
I. Beteiligungstatbestand	199
1. § 9 Abs. 3 ASiG	200
a) Ver- und Entpflichtung freiberuflich tätiger Sicherheitsexperten oder eines überbetrieblichen Dienstes	200
b) Bestellung und Abberufung	200
c) Arbeitszuweisung	202
2. Vorgelagerte Strukturfragen nach § 87 Abs. 1 Nr. 7 BetrVG – Einfluss der DGUV Vorschrift 2	203
II. Teilnahmepflicht an ASA-Sitzungen	205
III. Zwischenfazit	206
D. Sicherheitsbeauftragte nach § 22 SGB VII	208
I. Beteiligungstatbestand	208
1. Bestellung gemäß § 22 Abs. 1 SGB VII	208
a) Beteiligungsintensität	209
aa) Streitstand	209
bb) Stellungnahme	210
b) Zweckmäßigkeitserwägungen	211

2. Vorgelagerte Strukturfragen	211
nach § 87 Abs. 1 Nr. 7 BetrVG	211
II. Teilnahmepflicht an ASA-Sitzungen	214
III. Zwischenfazit	215
E. Schwerbehindertenvertretung, § 178 Abs. 4 Satz 1 SGB IX	216
I. Verhinderung der Vertrauensperson	216
II. Heranziehungsmöglichkeit	217
III. Zwischenfazit	217
§ 2 Aufgaben des ASA	218
A. Anliegen des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung	218
I. Anliegen werden zu Angelegenheiten	218
II. Begriff des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung	219
1. Arbeitsschutzrechtliche Kategorisierung	220
2. Schnittstellen zum BetrVG	221
a) § 80 Abs. 1 Nr. 1 und 9 BetrVG	221
b) § 89 BetrVG	222
c) § 88 Nr. 1 BetrVG	222
d) §§ 90, 91 BetrVG	222
e) § 87 Abs. 1 Nr. 7 BetrVG	223
f) Ausnahme der Rechtseinheitlichkeit	223
g) Zwischenfazit	224
3. Gesundheitsbegriff	224
a) Art. 3 lit. e ILO-Übereinkommen Nr. 155	225
b) Weltgesundheitsorganisation	225
c) Stellungnahme	225
B. Initiativrechte	226
I. Schwerbehindertenvertretung	227
II. Betriebsarzt und Fachkraft für Arbeitssicherheit	227
III. Betriebsrat	228
IV. Sicherheitsbeauftragter	228
V. Zwischenfazit	228
C. Sitzungsturnus des ASA	228
I. Geschäfts-, statt Kalenderjahr	229
II. Vierteljährlicher Sitzungsturnus	230
III. Zwischenfazit	232

§ 3 Regelungsinstrument der Geschäftsordnung	233
A. Eingeschränkte Teilnahmeverpflichtung	234
B. Auswahl des Sitzungsorts	236
C. Arbeitsweise	237
I. Vorüberlegung – beratende Konzeption des ASA	237
II. Vorbereitung der ASA-Sitzung	237
1. Auswahl der Teilnehmenden	238
2. Öffentlichkeitsgrundsatz	239
III. Durchführung der ASA-Sitzung	240
D. Rechtsverbindlichkeit der Beratungsergebnisse	241
I. Sitzungsprotokoll als Ergebnisprotokoll	241
II. Modifizierungsmöglichkeiten	242
E. Zwischenfazit	243
§ 4 Bedeutung weiterer Kommunikations- und Interaktionskanäle	243
A. Mögliche Kommunikations- und Interaktionskanäle	244
I. Vertikale Ausrichtung	244
II. Horizontale, arbeitgeberübergreifende Ausrichtung	246
B. Handlungsperspektiven	247
I. Abstrakt-generelle Handlungsmöglichkeiten	247
II. Tarifverträge	247
Teil 8: ASA-bezogener Rechtsschutz	251
§ 1 Individualrechtsschutz	251
A. Transformationslehre	251
B. Mögliche Subjektivierung der Beratungsergebnisse	253
§ 2 Betriebsverfassungsrechtlicher Kollektivrechtsschutz	254
A. Einigungsstellenverfahren	254
I. Arbeitsgerichtliche Einsetzung	255
II. Prüfauftrag	256
III. Zwischenfazit	256
B. Arbeitsgerichtlicher Rechtsschutz	257
§ 3 Verwaltungsrechtlicher Rechtsschutz	258
A. Unbedingte Initiativmöglichkeit des Betriebsrats zur Verfahrenseröffnung?!	259

B. Verwaltungsverfahrenrechtliche Hinzuziehungspflicht des Betriebsrats	260
C. Berücksichtigung betriebsverfassungsrechtlicher Beteiligungsrechte	262
§ 4 Exkurs: Zusammenwirken von Individual- und Kollektivrechtsschutz aufgrund öffentlich-rechtlicher Arbeitsschutznormen	263
A. Verhältnis zwischen Individual- und Kollektivrecht	263
B. Rechtsschutz aufgrund öffentlich-rechtlicher Arbeitsschutznormen	263
C. Modifizierung des transformierten Individualanspruchs zum Initiativanspruch	264
D. Umfassender Individualrechtsschutz in Notfällen	265
E. Mitbestimmungspflicht in Eilfällen	266
I. Unterschiedliche Positionen des BAG	266
II. Stellungnahme	267
F. Zwischenfazit	269
Zusammenfassung	273
Reformvorschlag	277
Literaturverzeichnis	279